

erfolglos verlaufen. Am 16. 8. 1980, einige Tage bevor dieses Ufer im Zuge der Regulierungsmaßnahmen zerstört wurde, legte ich die Bruthöhle mit Spaten, Spachtel und Pinsel vorsichtig frei und vermaß sie: 40 cm vom oberen Rand der Lehmwand befand sich der Röhreneingang mit einem Durchmesser von 7 cm, weitere 40 cm dem Bach zu begann eine schräg abfallende Sandbank, die sich zwei Meter zum Bachspiegel hin erstreckte (wasserstandsabhängig). Die Brutröhre war ansteigend und hatte, durch eine Wurzel behindert, eine leichte Rechtskrümmung. Nach 57 cm begann die eigentliche Bruthöhle; diese war 18 cm tief und 12 cm hoch, von der Oberkante der Höhle bis zur Erdoberfläche waren noch 28 cm Lehm Boden — Näheres siehe Abbildung 1. Die Höhle war zum Zeitpunkt der Vermessung leer.

Im unteren Teil der Salza, in Richtung Stausee, gibt es noch einige für Eisvögel geeignete Biotope — doch wie lange noch?

Anschrift des Verfassers: Markus SÖLKNER
A-8983 Bad Mitterndorf 239.
Mitglied der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde,
Landesgruppe Steiermark.

Kurzmitteilung: Erster Brutnachweis der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.), im steirischen Ennstal (Aves)

Von Hartmut STECHER und Herwig STECHER
Eingelangt am 11. Juli 1984

Am 26. Juni 1983 entdeckten wir gemeinsam mit den Teilnehmern einer Exkursion der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde im Ufergebüsch eines alten Ennsarmes östlich von Stainach ein Beutelmeisennest. Im Nest, das an einer Weide über dichtem Schilfbestand hing, befanden sich zwei Jungvögel. Die Jungen, die sich kurz vorm Flügge werden befanden, wurden unermüdlich vom Weibchen mit Futter (meistens waren es Raupen) versorgt. Am 28. Juni gelang es uns, einige Fotos von den Jungvögeln und vom fütternden Weibchen zu machen. Es störte die Beutelmeisen keineswegs, daß wir direkt unter dem Nest standen, das Weibchen fütterte die Jungen weiter, als ob es uns nicht bemerken würde. Diese relativ große Zutraulichkeit dem Menschen gegenüber dürfte wohl auf den Umstand zurückzuführen sein, daß ca. 5 m neben der Weide, an der das Nest hing, ein Feldweg vorbeiführt, auf dem häufig landwirtschaftliche Fuhrwerke verkehren.

In den ersten Julitagen konnten wir die Jungvögel bei ihren ersten Flugversuchen beobachten. Am 30. Juli 1983 beobachteten wir einen Jungvogel auf einem kleinen Busch in der Nähe des Nestes. Der Vogel ließ eine Annäherung an ungefähr 5 m zu. Dann flog er noch etwas unbeholfen auf und verschwand im dichten Schilfbestand. Am 16. 9. 1983 konnten wir letztmalig einen Jungvogel beobachten. Der Vogel befand sich bereits in der Mauser. Die Beutelmeisen verließen das Brutgebiet Mitte September. Als die Jungen noch im Nest waren, konnten wir nie das Männchen beobachten, die Jungen wurden also allein vom Weibchen aufgezogen.

Mitte Oktober schnitten wir das Nest vom der Weide ab. Es war mit Pflanzenfasern (wahrscheinlich von Brennesseln) an zwei Weidenästchen aufgehängt. Der Boden des Nestes war ca. 2 cm dick, die Seitenwände 1,0—1,3 cm. Das Baumaterial bestand größtenteils aus den Blütenblättern des Breitblättrigen Wollgrases und aus Löwenzahnsamen.

Am 29. Jänner 1984 entdeckte A. REITER ca. 500 m von diesem alten Ennsarm entfernt, nahe des südlichen Ennsufers, in einer Weide ein vom Wetter halb zerstörtes Beutelmeisennest. In der Nähe des Nestes gibt es außer der Enns kein anderes Gewässer, lediglich ein ca. 500 m² großer Schilfgürtel ist dort zu finden. Dr. P. RASTL entdeckte ebenfalls zwei weitere Beutelmeisennester in den Ennsauen nahe des Altensarmes, doch ist uns der genaue Standort dieser Nester nicht bekannt. Diese Funde der Beutelmeisennester erlauben die Vermutung, daß die Beutelmeisen schon seit einigen Jahren in diesem Gebiet brüten; es ist nicht auszuschließen, daß sich die Art im mittleren steirischen Ennstal, in dem es viele Altensarme gibt, weiter ausbreitet.

Anschrift der Verfasser: Hartmut u. Herwig STECHER,
A-8942 Wörschach.
Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark.

**Kurzmitteilung: Erster Brutnachweis eines Flußregenpfeifers,
Charadrius dubius SCOPOLI, im Mürztal (Aves)**

Von Rudolf STOCKER
Mit 1 Abbildung
Eingelangt am 11. Juli 1984

Am 3. 5. 1983 signalisierte mir die Anwesenheit eines balzenden Flußregenpfeiferpaares beim Feistritz-Baggerteich nahe Krieglach (47 33/15 34) eine mögliche Brut.



Abb. 1: Vierergelege eines Flußregenpfeifers beim Feistritz-Baggerteich bei Krieglach (ÖK 103, 47 33/15 34). — Foto: R. STOCKER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [34_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Stecher Hartmut, Stecher Herwig

Artikel/Article: [Kurzmitteilung: Erster Brutnachweis der Beutelmeise, *Retniz pendulinus* \(L.\), im steirischen Ennstal \(Aves\) 72-73](#)